

Leitfaden zur männerspezi-fischen Sucht- und Drogen-arbeit: Erfahrungen seit 2006

Nds. Min. f. Soziales, Frauen, Familie u.
Gesundheit/Akademie für Sozialmedizin
Hannover, 23.9.2008

Prof. Dr. Heino Stöver - Bremer Institut für
Drogenforschung (BISDRO)/Universität Bremen

Dank für Anregungen!

- | Arnulf Vosshagen
- | Peter Bockholt
- | Andreas Haase

I.

**I. Rausch, Abhängigkeiten und die
Konstruktionen von
Geschlechtsrollenidentitäten**

II. Hintergründe des Leitfadens

III. Inhalte

IV. Erfahrungen

I.

**I. Rausch, Abhängigkeiten und die
Konstruktionen von
Geschlechtsrollenidentitäten**

Suchtursache für Männer: Unsicherheit in der männlichen Geschlechtsrolle (nach Jakob Müller)

- | **Geschlechtsunsicherheit durch abwesende männliche Bezugsperson**
- | **Keine vorgelebten Identifikationsangebote**
- | **Männliche Rollenzwänge prädestinieren zum Alkoholkonsum**
- | **Alkohol Ersatz für blockierte Gefühlswahrnehmungen**
- | **Konfliktregulierungsmittel**
- | **Alkohol als ideales Medium einer Scheinwelt mit positivem Selbstbild und emotionalem Erleben**

Männerdämmerung: Sucht ein Ausdruck des Zu-Wenig:

- | Vater
- | Orientierung
- | Sinn
- | Innere Stärke (Balance)
- | Beziehungs-, Liebesfähigkeit
- | Vorbereitung auf Herausforderungen
an Männer durch psycho-sozio-
kulturellen Umbruch

Rausch:der;-(e)s, - männlich?

- | Übertreten des Wachbewußtseins
- | Abbau von Blockaden
- | Aufhebung von Begrenztheit
- | Verlust von Kontrolle
- | Über sich Hinauswachsen
- | Antriebssteigerung
- | Reduktion des Schmerzempfindens
- | ‚Eroberung‘ öffentl. Raum
- | Regelverletzung/Tabubruch
- | Gewalt(bereitschaft)
- | Risikobereitschaft
- | Initiationsritus
- | Kommunikationsenklave in Männerbünden
- | Kompensation
- | Reduktion von Komplexität
- | Substanz/wirkungs- statt beziehungsfixiert

(Alkohol-)Berauschter Mann – Konstruktionen von Männlichkeit – doing gender with drugs!

- | Unverletzlichkeitsphantasien
- | Größenwahn und Gruppenerleben
- | Kampf- und Komatrinken, Quantifizierung,
- | Trophäen sammeln
- | Demonstration von Stärke und Macht
- | Symbolisierung – die Sprache des Alkohols
- | „Kleine Fluchten“ – vor sich selbst?

Eindimensionalität des männlichen Lebensentwurfes

- | Emotionale Kontrolle
- | Homophobie
- | Kontroll-, Macht-, Wettbewerbszwänge
- | Hemmung sexuellen, affektiven Verhaltens
- | ‚Sucht‘ nach Leistung und Erfolg
- | (Erwerbs-)Arbeitssucht
- | Defizitäre Gesundheitsverhalten



Das Schweigen der Männer

Alkoholabhängigkeit/-mißbrauch unmittelbar mit der traditionellen männlichen Rolle verknüpft

- | ‚Entwicklungsfunktional‘
- | Alkoholgebrauch als Stimulations- und Kompensationsmittel gegenüber Leistungsanspruch+Kampfbereitschaft
- | Alkoholgebrauch/-mißbrauch als Linderungsmittel traditioneller Männlichkeit: Verdrängen, Abspalten, Abschotten
- | Alkohol auch als Kontaktmittel, um traditionelle Grenzen zu überschreiten

Indizien für die „MOA-These“: „Macht-Ohnmacht-Alkoholkonsum“

(nach Martin Sieber)

- | „Bedürfnis nach Macht-erlebte Ohnmacht-Alkoholkonsum“
- | Dominanzstreben bei der stärksten Konsumgruppe bei jungen Männern am höchsten
- | Need for power-Hypothese: der Wunsch nach vergrößerter persönlicher Macht korreliert mit starkem Trinken

I.

II. Hintergründe des Leitfadens

männer.

Gültig bis Ende Juli 2008
www.shopping24.de



Poloshirt
Sonne 9

www.otto.de

OTTO

Die Entdeckung der Männlichkeit in der Suchtkrankenhilfe:

- | Handlungsempfehlungen LWL
- | Wachsende Gender-Sensibilisierung?
- | Beginn einer Bewegung?
- | Größerer Kontext: Männergesundheit
 - Zugang zu Gesundheitsdiensten
 - Adhärenz bei Behandlungen
 - Selbstheilung/-hilfe
 - Rauchverhalten bei Jungen
- | Beginn: genderspezifische Präventionsbotschaften
- | www.drugsandgender.ch auch für D.?
- | Alters-/Migrationsspezifische Ansätze



z.B. Sucht und Alter

- | 27 Mio Menschen > 65 Jahre
- | 26,9% d. Männer + 7,7% Frauen riskanten Alkoholgebrauch
- | 2 - 3% M. + 0,5-1% F. Alkoholiker/innen
- | Nur wenige wurden erreicht
- | Adäquate Angebote?

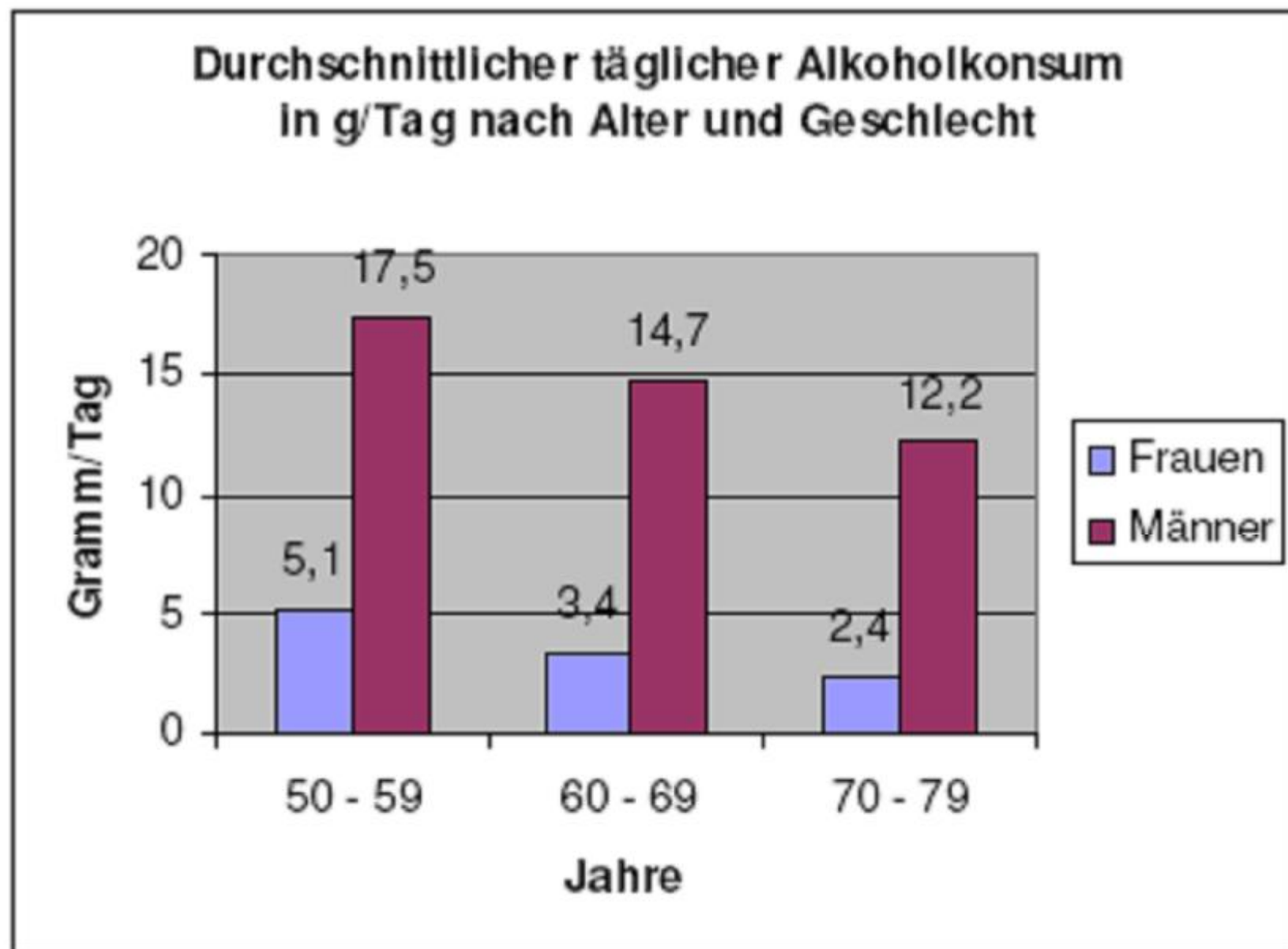
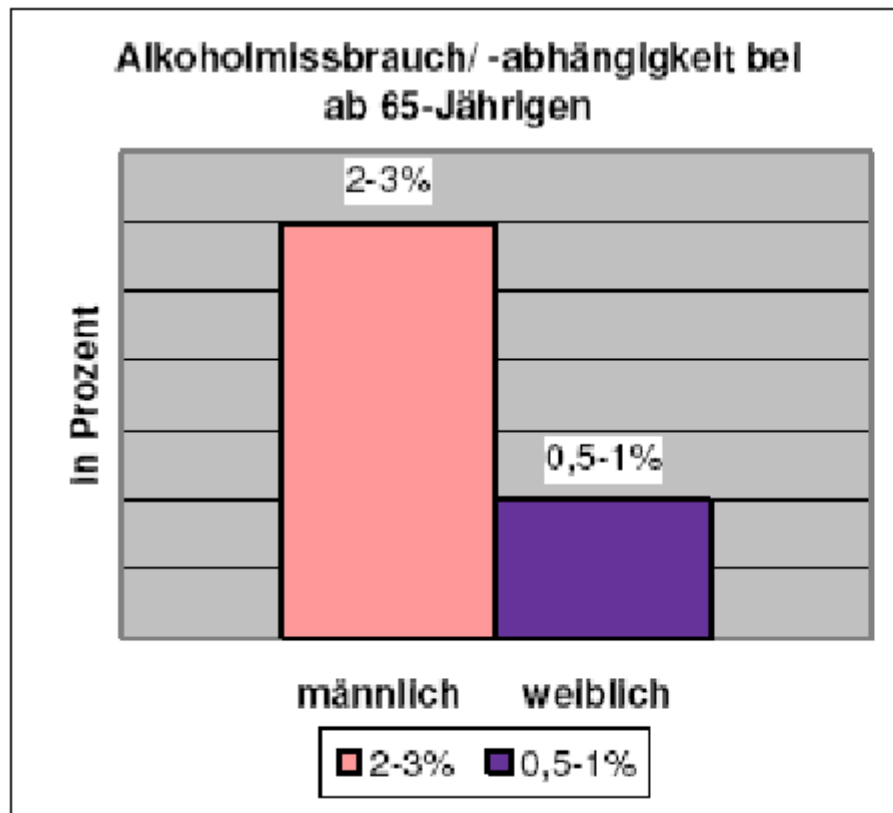
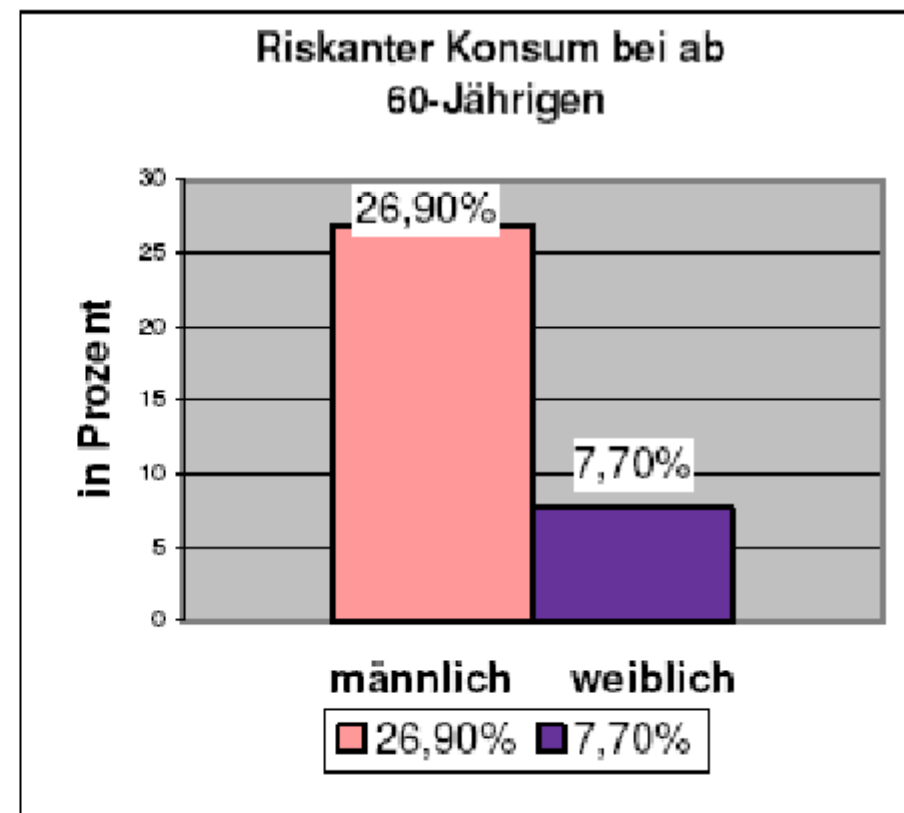


Abb.1 Quelle: Robert-Koch-Institut, Bundesgesundheitsurvey 1998

Abb. 2 Alkoholkonsum älterer Menschen



Quelle: DHS 2006



Quelle: Bühringer et.al. 2000

Zielgruppenspezifik

- | Bis auf wenige Ausnahmen keine zielgruppenspezifische Ansprache zu bestimmten Substanzen (auch Mischkonsum nicht)
- | Sport und Drogen (Anabolika etc.)
- | Qualität unterschiedlicher Behandlungsansätze bei Männern und Frauen müssten stärker untersucht werden:
„Was wirkt wie bei wem und wann?“

z.B. Rausch, Risiko und Jugendliche

- | **Wie exzessiven Alkoholkonsum adressieren?**
 - Lust am Risiko, Funktionen, Sinn, Kollektiverlebnisse
 - akzeptierend-verstehend, integrierend arbeiten
 - genderspezifische Anteile herausarbeiten

Fazit: Epidemiologische Datenlage zur Abhängigkeit

- | Härtere Konsummuster in Bezug auf Quantität und Qualität
- | Konsum öffentlicher, unangepaßter, risikoreicher
- | Früherer Einstieg
- | Größere psycho-soziale Folgeproblematiken
- | Weniger protektive Kräfte

I.

III. Inhalte

Themen männerspezifischer Präventionsansätze

- | Die Bedeutung der peer-group: Gemeinsamkeit erleben
- | Die Gratwanderung in der Bewältigung des Rausches
- | Risikofreudigkeit und Risikoreduktion
- | Macht- und Stärkerituale/-gefühle herausfinden
- | Eigene Ressourcen entdecken: Kontrollstrategien, Souveränität
- | Ambivalente Haltungen identifizieren und thematisieren
- | Ungebrochenes Mannsein erleben können
- | Wissen vermitteln

Themen männerspezifischer Therapie-/Beratungsansätze

(nach H. Müller, casa fidelio)

- | Die Vaterbeziehung und das eigene Vatersein
- | Beziehungen zu anderen Männern
- | Beziehung zum/zur Partner/in
- | Sexualität
- | Gewalttätigkeit und Gewalterleben
- | Erwerbsleben und Arbeitslosigkeit
- | Bewältigung des Allein Seins
- | Kulturspezifische Themen: Beispiel: „Wie umgehen mit Stärkeritualen und Kampfeslust“?
- | Bewältigungsziele: „Ich minus Sucht = gleich guter Mann“?

Umfassendes neues IWL – Manual

(Bockholt//Stöver/Vosshagen)

- | **Sucht und Männlichkeit:** „Cool und trinkfest“
- | **Mein Vater:** „Wo warst Du“?
- | **Männerfreundschaft:** „Nur nicht zu nah“
- | **Beziehung zu Frauen:** „Frauen wollen immer nur dasselbe“
- | **Gesundheit:** „Was von selber kommt - geht auch von selber wieder weg“
- | **Arbeit/Freizeit:** „Männer zwischen Herzinfarkt, Freizeitstress und Langeweile“
- | **Sexualität/Homosexualität:** „Hardware, Software oder Heartware“
- | **Vaterschaft:** „Neue Väter braucht das Land“
- | **Spiritualität/Emotionalität:** „Die unbekannt Dimension“
- | **Gewalt/Benutzung:** „Die Überwindung von Hilflosigkeit“

+ **Organisations- und Personalentwicklung**

Empowerment – aber welches Mann- Sein soll gestärkt werden? – Modell: Balanciertes Junge- und Mannsein

(nach Neubauer/Winter 2001)

- | Konzentration
- | Aktivität
- | **Präsentation**
- | Kulturelle Lösung
- | Leistung
- | Heterosozialer Bezug
- | Konflikt
- | Stärke
- | Integration
- | Reflexivität
- | **Selbstbezug**
- | Kulturelle Bindung
- | Entspannung
- | Homosozialer Bezug
- | Schutz
- | Begrenztheit

I.

IV. Erfahrungen

Doing Gender with Drugs

- | Zartes Pflänzchen ...
- | (Gender-)Sensibilisieren in Beratungs- und Behandlungseinrichtungen
- | Drogenaktionsplan der Bundesregierung
- | Verknüpfung mit Männerforschung
- | Funktionale Äquivalente?

Perspektiven: Was ist zu tun?

- | **Champions identifizieren: Beispiele guter männerspezifischer Praxis in**
 - Prävention
 - Beratung
 - Behandlung
- | **Erfahrungen und Konzepte sammeln und auswerten: Wo und wie wird männerspezifische gearbeitet?**
- | **Methoden systematisieren**
- | **Entwicklung von Leitlinien?**

Gender mainstreaming zum Qualitätsstandard in der Suchtkrankenhilfe machen!

- | **Gender mainstreaming:
männerspezifische Angebote als
Querschnittsaufgabe aller in der
Suchthilfe tätigen Organisationen**
- | **Männerspezifische Angebote als
Qualitätskriterium der Förderung von
Suchthilfearbeit**

Gendersensible Suchtarbeit

(u.a. nach FDR)

- | Ermittlung geschlechtsspezifischer Bedürfnisse
- | Entwicklung differenzierter Angebote in Prävention, Beratung und Therapie
- | Bezüge auf gesamtgesellschaftliche Strukturen herstellen
- | Vernetzung und Koordination geschlechterspezifischer Angebote
- | www.drugsandgender.de?

Weitere Information und Kontakt

heino.stoever@uni-bremen.de

<http://www.archido.de>

www.drugsandgender.ch

